

## Die Weinviertler Kellergasse. Prägendes Element der Kulturlandschaft

*Gerold Eßer*

Der Weinbau im niederösterreichischen Weinviertel besitzt eine jahrhundertealte Tradition. Er hat die wirtschaftliche Entwicklung der Region geprägt und tut es heute noch. Kam der Weinbau bereits mit den Römern nach Österreich, so waren es seit dem Mittelalter vor allem die großen Klöster und Stifte und die adeligen Grundherren mit ihren ausgedehnten, teils weit von den Stammsitzen entfernt liegenden Rebflächen, die den Weinanbau, die Kelterung und den Handel den sich verändernden Bedingungen des Marktes entsprechend entwickelten und kultivierten. Die Bedeutung des Weinbaus für den Landesausbau war enorm: Im 16. Jahrhundert etwa erlebte der Weinbau einen historischen Höhepunkt, als die Weinbauflächen im Gebiet des heutigen Niederösterreich etwa doppelt so groß waren wie heute. Mit den in Gesetz gegossenen Reformbestrebungen Maria Theresias und Joseph II., in deren Folge den Bauern eigener Besitz und selbstständiges Wirtschaften in bis dahin unbekanntem Maß zugestanden

und ermöglicht wurde, wurde eine in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts einsetzende Verbäuerlichung des Weinbaus in Gang gebracht, die einen deutlichen, noch heute prägenden und besonders auch baulich manifesten Abdruck im regionalen Landschaftsbild hinterlassen hat.

### **Kulturlandschaft**

Zeugnis dieser gesellschaftlich bedeutenden historischen Entwicklung sind die für die Kulturlandschaft des Weinviertels prägenden Kellergassen, räumlich konzentrierte Ansammlungen bäuerlicher Weinkeller, deren Lage an den Dorfrändern oder inmitten der Rieden bauliche Zäsuren im landschaftlichen Miteinander der bewirtschafteten Flächen und der in den Niederungen liegenden Siedlungen generiert. Etwa 1.100 Kellergassen und knapp 37.000 die Kellergassen konstituierende bauliche Einheiten zählt dieser in besonders hoher Dichte auf dem Gebiet des Weinviertels, Österreichs größtem Weinbaugebiet, verwirklichte



*Kellergasse Galgenberg  
in Wildendürnbach*

Siedlungsbautypus. Kommen Kellergassen auch in den angrenzenden Regionen im niederösterreichischen Zentralraum, entlang der Thermenlinie, im nördlichen Burgenland, in den südlichen Teilen Böhmens und Mährens, sowie in einigen Weinbau-Regionen der Slowakei, Ungarns und Sloweniens vor, sind sie nirgends sonst in einer vergleichbaren, den Landschaftsraum mitgestaltenden Dichte allgegenwärtig: Auf die etwa 550 heute bestehenden Ortschaften des Weinviertels entfallen demnach – glaubt man den wissenschaftlich nachgewiesenen Zahlen – durchschnittlich je zwei Kellergassen mit jeweils über 60 Kellern. Dieses außergewöhnliche Kulturerbe geht hier deshalb jeden etwas an: Auf je etwa zehn Bewohner des Viertels kommt ein Weinkeller in einer Kellergasse!

#### Natur der Kellergasse

Die Kellergassen sind auch physisch aufs Engste mit der sie umgebenden Landschaft verbunden: Aus Gründen der Arbeitseffizienz nahe der Wein-gärten angelegt, wurden die Weinkeller in vielen Fällen – ohne zusätzliche konstruktive Sicherungsmaßnahmen – als lange, gewölbte Kellerröhren gleich bleibender Breite in den anstehenden, äußerst tragfähigen Lössuntergrund gegraben. Der gewonnene Lehm wurde als Baumaterial bei der Errichtung der Kellereingänge (Vorkappeln) oder

der den Kellern vorgelagerten Presshäuser wieder- verwendet. Rechtlich war für die Anlage von Kel- lern und den Bau von Presshäusern eigener Grund- besitz nicht zwingend erforderlich, reichte den Weinbauern nach dem Bergrecht doch die oft nur mündlich gegebene Erlaubnis des jeweiligen Grundeigentümers. So kommt es, dass die Keller- gassen entlang bestehender Wirtschaftswege am Übergang zu den Weinbauflächen entstanden. Während parallel zum Hang verlaufende Wege das Graben von Kellern in erster Linie bergwärts ermög- lichten (Zeilen), gestatteten in der Falllinie der Hänge verlaufende, durch Regen und Befahrung mit der Zeit ausgewaschene Hohlwege die Anlage von Kellern beiderseits der Gassen. An Wegekreu- zungen oder Wegegabelungen entstanden kleine platzartige Situationen. Eine Sonderform stellen die haufenförmig angelegten Kellersiedlungen dar, die etwa auf einer Hügelkuppe oder rund um einen Kirchenberg angelegt wurden.

#### Architektur der Kellergasse

Je nach Anzahl der im baulichen Zusammen- hang angelegten Keller und Presshäuser entstan- den sehr kleine oder auch bis zu mehrere hundert Objekte umfassende, große Siedlungseinheiten. Der klar definierten Nutzung wegen – der Ver- arbeitung der Trauben und der Lagerung und

*In der Kellergasse Tie-  
fer Graben in Herrn-  
baumgarten wurden  
die Keller in den steil  
anstehenden Lössabhang  
eingearbeitet.*





*Die beidseitig in den Flanken eines Hohlweges angelegte Kellergasse Radyweg in Poysdorf*

Reifung des Weines – und der homogenen Nutzerschaft sowie der wenigen verfügbaren Baumaterialien entsprechend wurden Keller und Presshäuser in immer ähnlichen Bauformen und vergleichbaren Dimensionen errichtet. Den Standardfall einer voll ausgebauten Kellereinheit stellt eine mit geringem Gefälle in den anstehenden Hang gegrabene, gerade und eingewölbte Kellerröhre dar, der ein über rechteckigem Grundriss errichtetes, eingeschößiges Presshaus vorgesetzt wurde. War für die Größe des Presshauses meist die bereits vor dessen Errichtung hier zu platzierende Baumpresse ausschlaggebend – die Länge des nach dem Prinzip der Hebelwirkung arbeitenden Pressbaumes war bei der Festlegung der Innenraumbreite oder -tiefe maßgebend – so war dessen Äußeres durch nur wenige praktische Erfordernisse bestimmt: Dicke, zumeist aus Lehm, Lehmziegeln oder später aus gebrannten Ziegeln errichtete, verputzte und weiß gekalkte Außenwände wurden durch nur wenige notwendige Öffnungen – die Kellertür, das Gaitloch zum Einbringen der Trauben sowie kleine Licht- und Luftschlitze oder Fenster – durchbrochen. Je nach Positionierung des Presshauses im Bezug zum Gelände oder zu den Nachbarobjekten war der Pressraum zwecks Ableitung der Regenwässer durch ein einfaches Satteldach, ein Walmdach (bei freistehenden Objekten) oder ein Pultdach (in engen Hohlwegen) nach oben hin abgeschlossen. Dächer wurden mit Stroh, später mit gebrannten

Ziegeln eingedeckt. Je nach verfügbarem Raumangebot – dem Abstand zum Nachbarn sowie der möglichen Bautiefe in Hohlwegen – wurden Presshäuser giebel- oder traufständig errichtet. In engen Hohlwegen wurden sie dicht an dicht, meist mit einem kleinen Abstand zueinander, der den Ablauf des Regenwassers in die Gasse ermöglichte, erbaut. War das Platzangebot größer, ergaben sich oft eher lockere Abfolgen der einander ähnlichen Gebäudefronten entlang einer nur ungenau definierten Bauflucht.

### **Ensembles in der Landschaft**

Wegen der Gleichartigkeit der äußeren Erscheinung der einfach strukturierten, bäuerlichen Objekte bestehen ihr besonderer Reiz und ihr Wert in der Wirkung, die sich aus dem Ensemble und der baulichen Unversehrtheit dieser siedlungsähnlichen Anlagen ergibt. In zweifacher Hinsicht stehen Kellergassen im Verhältnis zu der sie umgebenden, durch Menschenhand gestalteten Landschaft: Kellergassen in tiefen Hohlwegen etwa treten zurück, versinken in der Flur und leben zuvorderst einen räumlichen Innenbezug, der ganz aus der Abfolge der Keller und Presshäuser in der engen Gasse entsteht: Je tiefer der Hohlweg, desto weniger ist die Kellergasse in der Landschaft sichtbar. Weniger steile – und damit tiefe – Hohlwege dagegen ermöglichen einen aktiven Bezug zur Landschaft, indem die über den Kellern angelegten Gärten und Rieden zur direkten Nutzung zugänglich werden. In diesen Fällen kann die Kellergasse mit ihrer Dachlandschaft zu einem sichtbaren Teil der Umgebung werden. Ganz anders die entlang von hangparallelen Wegen in Zeilen oder auf Anhöhen in Gruppen errichteten Kellergassen: Diese öffnen sich zur Landschaft und sind ihrerseits weithin sichtbar. Der räumliche Innenbezug der Kellergasse wird überlagert durch einen vielfach überwältigenden Außenbezug, der die Kellergasse mit der offenen Landschaft verbindet.

### **Lebendiges Kulturgut**

Durch das Eingraben der Keller in den Untergrund und die einfache Bauform der kleinen bäuerlichen



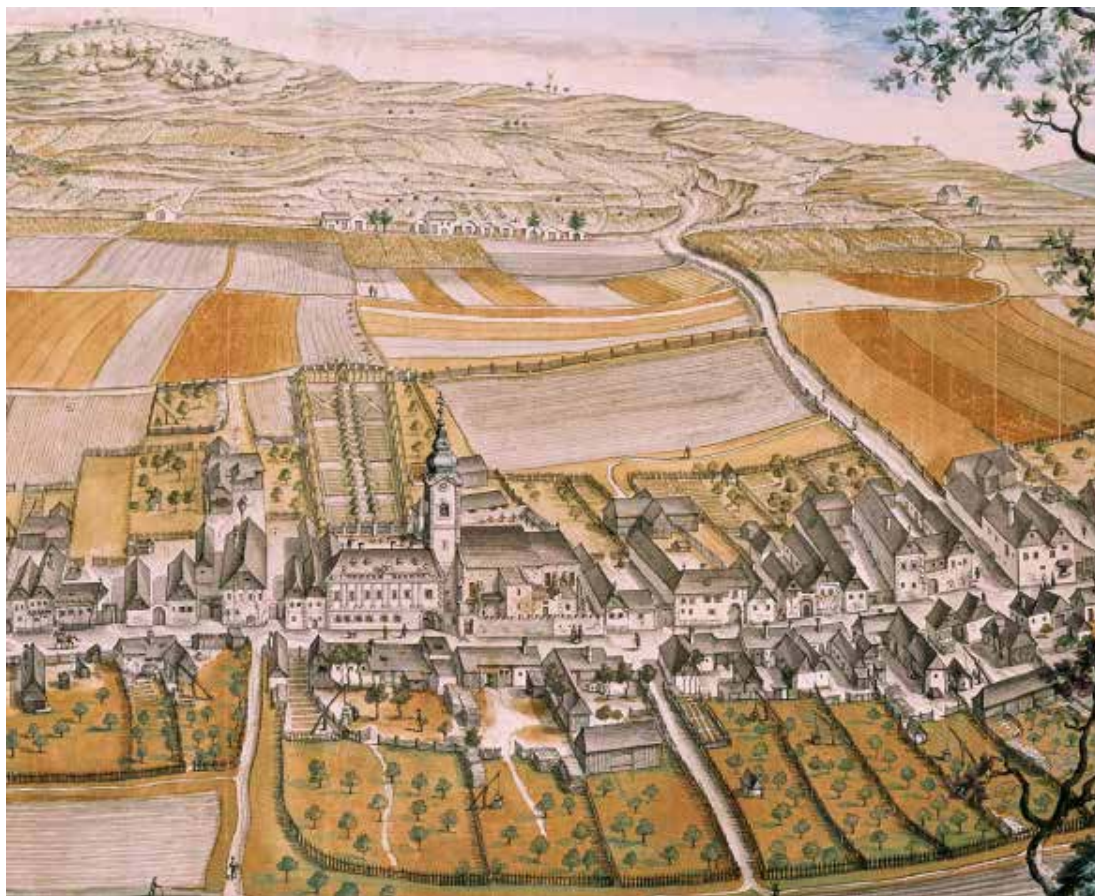
*Den frühesten bekannten Bildbeleg für die Existenz von Kellergassen liefert eine Darstellung der Melker Pfarre Rohrendorf von Franz Mayer aus dem Jahr 1767, Stift Melk. Das Gemälde zeigt einige Keller in der Oberen Wienerstraße in Rohrendorf bei Krems.*

Nutzbauten fügen sich die Kellergassen als bauliche Ensembles besonders sinnfällig in die auch heute noch durch Weinbau und Landwirtschaft bestimmte naturräumliche Umgebung ein. Sie sind kulturell bedeutende Zeugnisse bäuerlichen Lebens und Wirtschaftens seit der Mitte des 18. Jahrhunderts. Als Bestandteil des Selbstversorgerkonzepts jeder bäuerlichen Einheit der Region spielen und spielen die Weinkeller in den Kellergassen im Leben der Menschen eine tragende Rolle. Auf Grund ihres Verbreitungsgrades, der Wiedererkennbarkeit und Einzigartigkeit als bauliche und siedlungsbauliche Elemente der historischen Kulturlandschaft und ihres auch heute noch mehrheitlich authentischen Erhaltungszustandes sind die Kellergassen für die Region in hohem Maß identitätsstiftend. Auf Grund ihres Kleinklimas (geschützte Lagen) und des reichhaltigen Pflanzenbestandes (historische Obstsorten) im direkten,

von der modernen Landwirtschaft vielfach verschonten Umfeld der Keller stellen die Kellergassen heute für Menschen und Tiere besondere Erholungs- und Genussräume dar.

### **Kultur im Wandel**

Doch ihr Bestand ist gefährdet. Der spätestens in der Wiederaufbauphase nach dem 2. Weltkrieg auch am Land einsetzende allgemeine gesellschaftliche Wandel hin zu einer Diversifizierung der Berufsbilder und Lebensmodelle, ein dramatischer Rückgang der Weinbaubetriebe sowie der Wandel der Verarbeitungsmethoden im Weinbau haben dazu geführt, dass die einstigen Wirtschaftsgebäude ihrer ursprünglichen Nutzung beraubt wurden. Viele stehen heute leer und sind dem Verfall preisgegeben. Neubauten in den Kellergassen haben das sensible Gleichgewicht der baulichen Ensembles in Frage gestellt, vielfach bereits zerstört. Und doch haben



seit den 1970er Jahren auf allen Ebenen der Gesellschaft vorangetriebene Initiativen zu einem Wandel in der Wahrnehmung der Kellergassen geführt. Strategien zur In-Wert-Setzung mit dem Ziel des Erhalts der Kellergassen haben vielerorts Erfolge gezeitigt: Kulturelles Erbe wurde sichtbar gemacht, Anreize zum baulichen Erhalt wurden gegeben, Beratung organisiert, Erhaltungsleitfäden erstellt und lokale und regionale Stakeholder gestärkt. Heute sind viele Kellergassen wieder Orte des Miteinanders, des gemeinsamen Erhalts des kulturell Ererbten, des nachbarschaftlichen Austauschs (der Kellernachbar ist ein anderer als der Nachbar im Dorf!), des Miteinander-Feierns bei Kellerfesten und der Freizeitgestaltung. Und Kulturerbe und menschliches Miteinander bilden heute eine solide Grundlage für Konzepte zur Entwicklung des ländlichen Raumes, die einen regionalen Wandel durch die Entwicklung des Weinviertels als Genussregion mit sanftem Tourismus anstreben.

gebotenen ~~Vielfalt~~ und Breite am Beispiel einzelner Kellergassen in Poysdorf behandelt. Ein wesentlicher Bestandteil des Vorhabens ist etwa die exemplarische wissenschaftliche Aufarbeitung der Bau- und Nutzungsgeschichte von Kellergassen am Beispiel besonders gut erhaltener Ensembles. Eine verformungsgerechte Vermessung und Darstellung der Objekte samt ihrer Innen- und Außenräume wird dabei als Basis dienen für die bauhistorische Erforschung und Inventarisierung. Workshops zu Fragen der Erhaltung von Presshäusern und Weinkellern werden sich mit den Themen Architektur der Kellergasse, Fassadensanierung, Lehm- und Holz- und Eisenbau sowie alten Obstsorten als Bestandteil des Lebensraumes Kellergasse beschäftigen. Die Workshops sind an ein breites Fach- sowie auch Laienpublikum gerichtet. Der Öffentlichkeit zugängliche Veranstaltungen (Lange Nacht der Kellergassen, Offene Baustelle Kellergasse) dienen der Dissemination des Wissens und der Vermittlung der Bedeutung des kulturellen Erbes. Im Rahmen eines Symposiums werden die das Phänomen der Kellergassen als Elemente der Kulturlandschaft bestimmenden Aspekte aus wissenschaftlicher Sicht und aus dem Blickwinkel eines gesamtheitlichen Ansatzes zusammenfassend behandelt werden. Kellergassen Kulturlandschaft Weinviertel“, 26.–28. Okt., Poysdorf, Reichensteinhof).

Alle Termine und Detailinformationen ~~Symposium und~~ Kellergassen-Projekt im Rahmen des Europäischen Kulturerbejahres finden Sie unter [www.vinoversum.at/poysdorf/keller-kultur-erbe](http://www.vinoversum.at/poysdorf/keller-kultur-erbe).

#### ECHY2018

Im Europäischen Kulturerbejahr 2018 (European Cultural Heritage Year) wird die Weinviertler Kellergasse in Niederösterreich zum Thema: Eine Partnerschaft des Bundesdenkmalamtes mit lokalen Trägern (Gemeinden, Vereinen) sowie Abteilungen der Landesregierung zielt auf die Erforschung, den Schutz, die Erhaltung und die Vermittlung dieses weltweit einzigartigen Kulturerbes. Im Rahmen eines Jahresprogrammes werden verschiedene Aspekte dieses vielfältigen Themas in der

*Die zeilenförmig angelegte Kellergasse Alte Geringen in Ketzelsdorf bei Poysdorf dominiert die sanften Rieden südlich der Ortschaft.*

